Nr. 611. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 31. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Beim Jahresschluß.

Im Süden ist es Brauch, daß man die Todten
Im offnen Sarg zur Ruhe trägt, bekränzt.
Das bleiche Haupt mit Blumen, weißen, rothen;
Die Sonne lacht, der blaue Himmel glänzt,
Rings blüht und duftet es auf allen Matten,
Und friedlich zieht der Todte seine Bahn,
Als ging er nicht hinab ins Reich der Schatten,
Als zog er wie ein Sieger himmelan.

So tragen wir das alte Jahr zu Grabe
Im offnen Sarg, wir schaun sein Angesicht —
O, spenden wir ihm auch die letzte Gabe,
Noch einen Kranz, der mild und schön umflicht
Des Heimgegang'nen Schläfe, das in Frieden
Zur langen Reihe seiner Ahnen geht,
Wenn seines Schaffens letzte Spur hienieden
Jahrhunderte hindurch auch nicht verweht.

War es dein Freund, so winde deine Kränze
Im vollsten Schmucke um sein todtes Haupt,
Daß es dir einmal noch entgegenglänze
So himmlisch gut, wie du es stets geglaubt;
Und ehren sollst du heut' sein Angedenken
Und alles Liebe werde wieder jung,
In seine Wohlthat sollst du dich versenken
Und dankbar sein in der Erinnerung.

War es dein Feind, schlug es dir schwere Wunden,
So übe, was am todten Feinde Pflicht!
Vergieb, vergiß die trüben, bittern Stunden
Und hadre mit dem Abgeschiednen nicht!
O, ring noch einmal heut mit deinen Schmerzen,
Und, wenn die Brust auch höchsten Jammer barg,
Leg deinen Kranz, sei's auch mit schwerem Herzen,
Dem heimgegangenen Jahre in den Sarg.

Bald werden ihm die letzten Glocken klingen,
Die Gruft der Zeit schließt über ihm sich zu,
Doch friedsam wird der Klang das Herz durchdringen
Und manchem Schmerze bringt er heil'ge Ruh'.
Vom Himmel schallt es mit den Glockenlauten
Und zittert still durch die Sylvesternacht:
O selig alle, die dem Herrn vertrauten
In Leid und Lust — Er hat es gut gemacht.

Deutschland.

** **Berlin,** 30. Dezember. Die großpolnische Auslandspresse fabelt von einem „Ausrottungskampf, der in den Grenzen des preußischen Staates tobt“. Wenn man näher zusieht, worin dieser „Ausrottungskampf“ denn eigentlich besteht, so stellt sich heraus, daß die gewiß nur legitimen Bestrebungen des von der Hochfluth großpolnischer Hetzpropaganda umtosten Deutschthums in den gemischtsprachigen Landestheilen Preußens, sich seine Sprache und seine nationale Eigenart ungeschmälert zu erhalten, den wahnsinnigen Haß des Polenthums entflammt haben und letzteres unfähig machen, die Dinge zu sehen wie sie wirklich sind. Der großpolnische Hetzer verlangt für sich vollkommene Freiheit und Ungebundenheit, sowohl gegenüber der Bevölkerung als gegenüber den Landesgesetzen, und schreit über deutsche Tyrannei und Brutalität, wenn er dazu angehalten wird, in Preußen den Staatsgesetzen schuldigen Gehorsam zu leisten. Daß Kaiser Wilhelm die Reichsangehörigen in Palästina seines kaiserlichen Schutzes versicherte, wird ihm zwar von den Polen nicht direkt verübelt, wohl aber hätte er, nach Meinung der in besonders bösartigem deutschfeindlichen Sinne redigirten „Nova Reforma“, nicht nöthig gehabt, die weite Welt aufzusuchen, um einen Beweis von Monarchengerechtigkeit zu erbringen, denn

„Bei sich zu Hause, in seinem eigenen Staate hat er Unterthanen, die der Menschenrechte beraubt und Unterthanen zweiter Klasse sind. Deswegen, weil sie nicht als Deutsche geboren wurden, sind sie der Gegenstand der Hetzjagd einer Bande von Verfolgern, die durch das Regierungssystem unterstützt werden. Der christliche Kaiser hat in seinem eigenen Staate Christen, die der göttlichen und menschlichen Rechte beraubt sind. Ist die Muttersprache, die Anhänglichkeit an die väterliche Scholle nicht ein solches verachtetes Recht? Man stellt die nach Millionen zählende polnische Bevölkerung außerhalb dieses Rechts, nimmt ihr die Muttersprache und entreißt ihr die väterliche Scholle, ja man wirft die zuziehende slavische Bevölkerung aus slavischen Landen hinaus, um sie wirthschaftlich zu ruiniren und an ihrer Statt dem deutschen Element den Weg zu bahnen.“

Es würde dem genannten Hetzblatt einfach unmöglich sein, auch nur den Schatten eines Beweises für seine ungeheuerlichen Anschuldigungen zu erbringen. Auf die Ernirung der Wahrheit kommt es ihm aber auch garnicht an, sondern darauf, im Auslande Stimmung gegen die Politik des deutschen Reiches im Allgemeinen und gegen die Polenpolitik der preußischen Staatsregierung im Besonderen zu machen. Und darin hat es die Gesamtheit der großpolnischen Verschwörung gegen den heutigen völkerrechtlichen status quo hinter sich. Indem die Förderung deutscher Kultur in den gemischtsprachigen Landestheilen mit allen zulässigen Mitteln fortgesetzt wird, dient man daher zugleich der Sache des Friedens nicht nur im Innern, sondern auch nach Außen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den bei Besprechung der Thunschen Angelegenheit gegen Deutschland vom „Pester Lloyd“ erhobenen Vorwürfen, in Deutschland werde ein „System des Mißtrauens“ kultivirt, auf dessen Bestehen mancherlei Zeichen hindeuten, daß die deutsche Politik von den Empfindungen, auf die der „Pester Lloyd“ gerathen ist, völlig frei bleibt.

— Von dem verstorbenen Kardinal Hohenlohe, dem Bruder unseres Reichskanzlers, erzählt Willibald Beyschlag in dem zweiten Bande seiner Selbstbiographie „Aus meinem Leben, Erinnerungen und Erfahrungen der reiferen Jahre“ (Halle, Eugen Strien) eine Geschichte, welche er dem verdienstvollen Geschichtsschreiber des vatikanischen Konzils, Professor D. Friedrich in München, verdankt und die der Vergessenheit entrissen zu werden verdient. Friedrich hatte den Kardinal, der übrigens, wie man erzählt, später zum Altkatholizismus übertreten wollte, und nur durch die dringenden Vorstellungen der Kaiserin Augusta und des Fürsten Bismarck davon abgehalten wurde, aufs vatikanische Konzil begleitet. Eines Tags befindet er sich auf des Kardinals Zimmer und unterhält sich mit ihm; plötzlich fragt ihn derselbe: „Herr Professor, haben Sie schon ein Wunder erlebt?“ Friedrich antwortet, daß sich ihm dazu noch nicht die Gelegenheit geboten hat. „Nun“, fuhr der Kardinal fort, „sehen Sie mich an, so haben Sie ein lebendes Wunder vor sich.“ Auf die Frage Friedrichs: „wie so, Eminenz?“ antwortete der Kardinal: „ich betrachte es als eines der größten Wunder, daß ich 23 Jahre am päpstlichen Hofe und in der Nähe des Papstes war, und meinen Christenglauben nicht verloren habe.“ — Bezeichnend ist auch, was Willibald Beyschlag von dem überzeugungstreuen altkatholischen Professor Michelis berichtet. Der kölnische Erzbischof Melchers hatte sich wie Hefele und so viele andere gegen seine Ueberzeugung der Unfehlbarkeitslehre unterworfen. Michelis besuchte ihn, ward freundlich aufgenommen und mit Du angeredet, was er aber nicht erwiderte. „Aber wie können Sie es mit Ihrem Gewissen vereinigen“, redete er den Erzbischof an, „sich diesem unwahren Dogma zu unterwerfen?“ „In solchen Dingen“, antwortete Melchers, „darf der katholische Priester kein eigenes Gewissen haben.“ Als Michelis das hörte, nahm er seinen Hut und ging hinaus. — Nicht ohne Humor ist endlich, was Beyschlag aus den Verhandlungen über das badische Konkordat mittheilt. Der badische Gesandte meinte dem Kardinalstaatssekretär Antonelli für sein „Entgegenkommen“ etwas schuldig zu sein; er sah sich mit Genehmigung seiner Regierung in München nach einem Ehrengeschenk um, und fand einen silbernen Becher, der ihm wohlgefiel. Am Fuße dieses Bechers aber war ein silberner Fuchs angebracht, und, um demselben noch etwas mehr Ansehen zu geben, ließ ihm der Besteller zwei rothe glühende Rubinen als Augen einsetzen. So war der Becher im Begriff nach Rom abzugehen, als ein Freund des Gesandten fragte, ob der Fuchs mit den Rubinenaugen eine Anspielung auf den Charakter des Kardinalstaatssekretärs sein solle. Der Käufer erschrak und brachte seinen Fuchsbecher dem Verfertiger zurück; aber dieser wollte ihn der Rubinenaugen wegen nicht wiedernehmen.

Karlsruhe, 30. Dezember. Der großherzogliche Hof ist heute von Baden-Baden nach hier wieder übergesiedelt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dezember. Die czechischen Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirkes Libochowitz in Böhmen sendeten eine Erklärung an die Bezirkshauptmannschaft, worin es heißt: „Wir dulden bei Kontrollversammlungen keine Beleidigungen der czechischen Sprache und verweigern sofort unsere Mithülfe, wenn die sich Meldenden sich einer ihnen und uns unverständlichen Sprache bedienen müßten. Wir werden auch von nun an weder von militärischen Behörden noch von staatlichen Aemtern Zuschriften in deutscher Sprache entgegennehmen, vielmehr jede derselben abweisen. Wir ersuchen die Bezirkshauptmannschaft, diese unsere Entschließung den Militärbehörden mit dem Wunsche bekannt zu geben, daß sie in unsere Gemeinden nur Vertreter entsenden mögen, die der czechischen Sprache mächtig sind. Schließlich geben wir die Erklärung ab, daß, falls unseren Forderungen bis 1. März nicht entsprochen werden sollte, wir daraus alle gesetzlichen Konsequenzen ziehen werden, zu denen uns auch unserer nationaler Stolz und unser nationales Ehrgefühl zwingen.“

Schweiz.

Bern, 30. Dezember. Der neue deutsche Gesandte von Bülow überreichte heute Vormittag dem Bundespräsidenten Ruffy im Beisein des Vizepräsidenten Müller sein Beglaubigungsschreiben. In Begleitung des Gesandten befanden sich Legationsrath von Bülow und der deutsche Militär-Attachee Frhr. von Beaulieu-Marconnay. Unmittelbar nach dem Empfang machten Ruffy und Müller dem Gesandten ihren Gegenbesuch.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Blättermeldungen zufolge wird Cavaignac vom Kassationshofe verlangen, neuerdings als Zeuge vernommen zu werden, um über das Geheimaktenstück auszusagen.

Rußland.

Petersburg, 30. Dezember. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Medizinischen Akademie erließ der Kaiser einen Gnadenbrief, in welchem unter Hervorhebung der Verdienste der Hochschule und unter Versicherung des besonderen Wohlwollens der Wunsch ausgedrückt wird, daß die bisherigen Traditionen in der Akademie unverändert fortleben möchten.

Asien.

Peking, 29. Dezember. Der Taotai von Shanghai hat sich erbötig gemacht, in eine Ausdehnung der Fremden-Ansiedelung, in welche Theile des für die neue französische Konzession geforderten Grund und Bodens eingeschlossen sind, einzuwilligen, falls dieser Vorschlag die Zustimmung aller Vertragsmächte erhält. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die vorgeschlagene Ausdehnung, welche einen vollkommen internationalen Charakter hat den dringend ausgesprochenen Wünschen der Deutschen, Engländer und Amerikaner in Shanghai entpricht. Die dem entgegenstehenden Forderungen Frankreichs dürften auf den ernstesten Widerstand der übrigen diplomatischen Vertreter stoßen. Das Anerbieten des Taotai wird für einen geschickten Schachzug gehalten, um die Opposition gegen die Forderungen Frankreichs zu stärken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Dezember. Ein Erlaß des Kultusministers ersucht die Regierungspräsidenten, die zum Schulbesuche angemeldeten Kinder an etwa sechs für diesen Zweck geeigneten Schulen jedes Regierungsbezirks durch den zuständigen Medizinalbeamten unter Zuziehung des Kreisschulinspektors und mit Unterstützung des Lehrers (Hauptlehrers) darauf untersuchen zu lassen, ob dieselben 1. ohne Gefährdung ihrer Mitschüler zum Eintritt in die Schule zugelassen werden und 2. voraussichtlich ohne Nachtheil für ihre körperliche Entwickelung an dem Unterricht uneingeschränkt oder bedingungsweise theilnehmen können. Hinsichtlich des ersten Punktes hat sich die Untersuchung zu erstrecken auf Ungeziefer und ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Keuchhusten, Diphtherie. Bezüglich des zweiten Punktes sind zu beachten: die allgemeine Körperbeschaffenheit, die geistige Entwickelung, konstitutionelle Krankheiten und körperliche Gebrechen. Im Anschluß ordnet der Minister eine Besichtigung der Schulzimmer vom hygienischen Standpunkt an. An die Besichtigung der Schulzimmer soll sich eine solche des ganzen Schulgrundstücks anschließen, wobei namentlich auf die Beschaffenheit des Trinkwassers, die Beseitigung der Abfallstoffe und auf Gewerbebetriebe in unmittelbarer Nachbarschaft zu achten ist.

— Dem Küster Ernst Baeske zu Köslin ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem früheren Wärter bei der Provinzial-Irrenanstalt in Ueckermünde Franz van der Schmidt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die heutige Sylvester-Vorstellung im Stadt-Theater, bei welcher das „Weiße Rößl“ bei kleinen Preisen zur Aufführung gelangt, bereits um **6** Uhr beginnt.

— Die ehemalige chemische Fabrik Altdamm, J. Dannenberg Söhne gehörig, ist in den Besitz des Kaufmanns Paul Letsch und des Ingenieurs Herm. Frank hier übergegangen.

— Im Zentralhallentheater findet heute Sonnabend keine Vorstellung, dagegen großer Sylvesterball statt. Im Tunnel konzertirt eine vorzügliche Damenkapelle. Am Neujahrstage gelangt ein neues Programm zur Aufführung, das an Reichhaltigkeit alle früheren womöglich noch übertreffen wird.

Bellevue-Theater.

Zum ersten Male „Marcelle“ von Victorien Sardou.

Victorien Sardou ist unter den französischen Bühnendichtern derjenige, welcher es am besten versteht, Bühneneffekte hervorzubringen und auszunutzen, seine Charaktere sind zwar immer dem Leben entnommen, dies hindert aber nicht, daß sie an Unwahrscheinlichkeiten leiden und auch im Weiteren weisen die Dramen Sardous manche Mängel auf. Aber derselbe hat scharfe Beobachtungen im gesellschaftlichen Leben gemacht und versteht es, die Schwächen der Gesellschaft in grellen Farben zu schildern und deshalb werden seine Dramen ihre Wirkung auf das große Publikum nicht verfehlen, dies zeigte sich auch wieder bei „Marcelle“. Die Titelheldin dieses Stückes ist Gesellschafterin bei einer Baronin Couturier, einer herzensguten, alten Dame. Marcelle ist ein Muster von Tugend, aber lange ehe sie die Stelle bei der Baronin antrat, hat sie sich selbst gesellschaftlich unmöglich gemacht, indem sie, um den Bruder vor einer Strafe zu retten, die eigene Ehre opferte. Marcelle ist glücklich, daß sie bei der Baronin eine sichere Stelle gefunden, aber ihre Ruhe sollte nicht lange währen, ihr Vorleben wurde bekannt und man gab sich erdenkliche Mühe, dies auszubeuten und das Vertrauen der Baronin zu ihrer Gesellschafterin zu erschüttern. Dies gelingt aber nicht, bei dem edlen Charakter der alten Dame sind alle Verleumdungsversuche wirkungslos und sie willigt sogar ein, daß ihr Sohn Marcelle als seine Gattin heimführt. Man sieht aus vorstehender kurzer Skizze, daß der Inhalt der Handlung nicht allzu ergiebig ist, aber Sardou hat sich aufs neue als Meister der Effekte bewiesen, er hält durch spannende Scenen das Interesse des Zuschauers fortgesetzt rege und vermag sogar Rührung zu erwecken.

Die Darstellung verlief unter der Regie des Herrn Werthmann ziemlich flott. Die Titelpartie stellt an eine Schauspielerin sehr große Anforderungen und wir haben uns gefreut, daß Fräulein Bonnes alle Klippen glücklich überwandt und eine Leistung bot, welcher man die Anerkennung nicht versagen konnte, wenn auch durch größere Wärme ihr Spiel noch gewonnen hätte. Sehr gut traf Fräulein Haagen den Ton für die alte Baronin und Herr Mehnert (René) gab den für die Ehre des Hauses bedachten Sohn derselben mit vornehmer Ruhe, Herrn Althauser als zweiten Sohn (Olivier) hätten wir etwas leidenschaftlicher gewünscht. Den Bösewicht des Stückes (Villeras) hat der Dichter so gezeichnet, daß man nicht recht weiß, was man daraus machen soll. Der Darsteller desselben, Herr Kämmerer, wußte dies auch nicht. Von den zahlreichen weiteren Mitwirkenden heben wir noch Herrn Schumann hervor, welcher einen Salononkel recht charakteristisch gab, und Herrn Kirchner, welcher als dessen Neffe ein wirksames flottes Spiel entwickelte. Einem Premieren-Abend entsprechend, war der Besuch nicht allzu stark, die Zuschauer folgten aber den Vorgängen auf der Bühne mit sichtlichem Interesse.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Würzburg, 29. Dezember. Die 22jährige Sängerin Betty List feuerte am 29. Juli auf den Arzt Dr. med. Hellborn in dessen Wohnung vier Schüsse ab, nachdem beide sich vorher in verschiedenen Hotels stark angetrunken hatten. Die Anklage lautete ursprünglich auf Mordversuch. Die Strafkammer erkannte jedoch wegen Körperverletzung unter mildernden Umständen auf hundert Mark Geldstrafe.

Vermischte Nachrichten.

— Was ein Zeitungskatalog ist, das weiß heutzutage Jeder, der mit dem Annoncenwesen zu thun hat, aber welche Unsumme von Fleiß und Arbeit dazu gehört, ein solches Werk herzustellen, davon hat gar mancher keine Ahnung. Soeben hat die Zentral-Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. ihren neuen Zeitungskatalog für das Jahr 1899 erscheinen lassen, der vermöge seiner praktischen Verwendbarkeit und übersichtlichen Eintheilung einen sehr vortheilhaften Eindruck macht. Um die Handlichkeit zu vermehren, ist das Format etwas verändert worden, während die Ausstattung als Schreibmappe, die sich als sehr praktisch erwiesen hat, beibehalten wurde. Die Löschkartons sind nach innen verlegt worden und der dadurch freigewordene Raum zeigt eine reiche, in braun und Gold gehaltene Relief-Deckelpressung, die den Katalog noch wesentlich eleganter gestaltet. Wenn man nun bedenkt, welche Mühe und Kosten schon allein

Feuilleton.

Eine Sylvesterfrage.

Humoreske von A. Fischer-Löher.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Beim Bleigießen ließ sie sich indessen von Herrn von Böhm den Löffel mit schmelzendem Blei halten.

„Ein R. haben Sie gegossen“, versicherte dieser, als er den Bleiklumpen aus der Schüssel mit Wasser nahm.

„Ja, sagte ich es nicht, einen Reiter,“ behauptete Trautchen.

„Es fängt auch ein Rath mit einem R. an,“ klang seine Entgegnung.

„Ich kenne keinen jungen Rath. Ich halte mich an den Reiter.“

„Abwarten, Frl. Böhm,“ flüsterte er gerade zu, als der General rief:

„Wer von uns keinen Gaul besitzt, schafft sich morgen gleich einen an, nicht wahr, meine Herren? Fräulein Böhm ist es werth in die Schranken für sie zu reiten.“

„Es wurde lebhaft von allen jungen Männern zugestimmt. Trautchen lachte und wandte sich an den Assessor:

„Werden Sie sich auch einen anschaffen, Herr von Böhm.“

Ihre Stimme klang verhalten, als leide sie an Athemmangel.

In ihm begann es zu klingen und zu singen, und darum sagte er gerade das Gegentheil von dem, was er dachte.

„Ich glaube nicht.“

Trautchen stiegen plötzlich die Thränen in die Augen. Sie drehte sich hastig herum und stieß dabei an das Tischchen mit der Wasserschüssel. Die Schüssel kippte und lag gleich darauf in Scherben zu Lothars Füßen.

„Hollah, Scherben bringen Glück, Herr von Böhm kann sich bei Fräulein Böhm bedanken für die Scherben zu seinen Füßen.“

Diese sah sich garnicht nach dem Schaden um, den sie angerichtet, sondern ließ sich vom Hauptmann Zeiler in das Boudoir ihrer Mutter führen, wo sich eine Wahrsagerin etablirt hatte.

Ihre Freundin kam ihr entgegen.

„Ich bekomme einen Richter, der noch ein großes Thier werden wird,“ flüsterte sie Trautchen zu.

„So? Am Ende ists gar Herr von Böhm. Bei Tisch waret Ihr ja sehr interessirt für einander.“

„Ach,“ seufzte die Freundin. „Ich fürchte, der ist nicht gemeint. Er ist ja bei der Regierung und nicht Richter. Schade.“

Gott sei Dank, dachte Trautchen und schlüpfte zur Wahrsagerin hinein.

Was sie hier hörte, befriedigte sie auch nicht. Es war so unbestimmt, den Mann zu bekommen, den sie liebte. Sollte sie den Baron Zeiler lieben lernen? Vielleicht, wenn es sein mußte.

Alles Fragen und keine Antwort!

Aber bald würde letztere ihr werden! Sie blickte scheu auf ihre kleine Taschenuhr. Es fehlten nur noch einige Minuten an Mitternacht.

Sie begab sich unbemerkt auf den Flur und flog die Treppe hinunter in die Wirthschaftsräume zu Johanna, ohne es gewahr zu werden, daß Baron Zeiler hinter ihr drein kam.

Schnell die Kerzen, Johanna. Gleich muß es 12 Uhr schlagen.

„Im Plättzimmer ist alles dunkel. Gehen Sie dort hinein, ich warte draußen,“ flüsterte Johanna erregt und reichte Trautchen die beiden angezündeten Kerzen.

Diese nahm sie und ging den schmalen Gang zum bezeichneten Zimmer entlang, gefolgt von der nachschleichenden Johanna. Die Kerzen flackerten in ihren Händen, trotzdem stieß sie mit dem Fuß ohne zu zögern die Thüre der Plättstube auf, trat über die Schwelle und drückte nun von drinnen die Thüre mit ihrem ganzen Körper wieder in ihr Schloß. Dann schritt sie senkrechten Hauptes dorthin, wo sie den Spiegel wußte. Sie stellte sich vor ihm auf, bis die Uhr, die hier an der Wand hing, zum Schlagen anrückte. Nun hob sie langsam den Kopf. Zuerst flirrte es ihr vor den Augen, doch dann sah sie muthig auf und sagte leise: Schatz, ich bin hier, zeig Dich mir.

Da schrie sie auf. Im Spiegel zeigte sich wirklich ein Kopf und zwar der Lothar von Böhms. Aber hinter ihm kam noch einer zum Vorschein, lachend und lustig, und das war der des Hauptmanns Zeiler.

Trautchen ließ die Kerzen fallen, die sogleich an der Erde verlöschten und rannte aus dem Zimmer. Draußen fing Johanna sie auf.

„Ich sage garnichts, es war entsetzlich,“ raunte sie der Köchin zu, zitternd wie Espenlaub und zog sie schnell in die Küche hinein. „Ach Gott, ach Gott, wie wird es mir ergehen. Ich bekomme zwei Männer. Da will ich lieber gar keinen haben. Denke Dir, zwei, Johanna. Ich werde nie wieder froh sein können.“ Johanna stimmte ein, daß es ein Unglück wäre, und Trautchen mußte machen, wieder in den Salon zu gelangen, ehe sie vermißt wurde.

Auf der Treppe stieß sie auf ihren Freund, der ihr den Arm bot. — Sie sah ihn scheu und ängstlich an und blickte sich darauf verstohlen um. Würde der Hauptmann der erste sein oder Lothar von Böhm, der sie freite und dann bald sterben würde. — Sie hätte am liebsten sich an ihres Freundes Schulter gelehnt und laut aufgeschluchzt.

„Ich gratulire zum Neuen Jahre,“ sagte Lothar und drückte leicht ihren Arm. „Wo steckten Sie denn, Trautchen? Frau Kommerzienrath sah sich vergebens nach Ihnen um.“

„Ach,“ war Alles, was sie zu erwidern vermochte.

„Sehen Sie, so gehen wir zusammen ins neue Jahr“, fing er wieder an, ich glaube, es muß so sein.

Sie nickte.

„Und Baron Zeiler?“ stotterte sie dann verwirrt, ohne zu bedenken, daß der Assessor von ihrem Gedankengang eigentlich nichts wissen konnte.

„Er überläßt mir das Trautchen zuerst, da ich der Freund derselben schon lange Jahre bin, und er vorläufig noch anderweitig engagirt ist,“ flüsterte Lothar ihr ins Ohr. „Ich weiß von diesem seinem Engagement auch erst seit einigen Minuten, sonst wäre ich den ganzen Abend über nicht so von Eifersucht geplagt gewesen. — Er ist nämlich heimlich mit einer Kousine von ihm verlobt. Schau, Trautchen, aus dem Reiter machen wir den Rath, das Schicksal will es einmal so, und — ich habe die Ehre, mich Trautchen Böhm als Regierungsrath von Böhm vorzustellen und ihr meine Liebe und meine Zukunft zu Füßen zu legen.“

„Sie waren im Plättzimmer,“ rief diese hastig.

„Das ist keine Antwort auf meine lange Rede,“ wehrte er ab. „Bitte, sehen Sie mich an.“

Trautchen verstand zwar sehr gut in seinen Augen zu lesen, doch ohne hinein zu schauen, wie er es haben wollte. Sie beugte sich vor und sagte mit Würde und gesenktem Blick:

„Nun gut. Also Trautchen Böhm acceptirt den langen Titel, den Sie ihr bieten, sie liebt ja dergleichen Sachen.“

„Weiter nichts?“

„Ich glaube nicht,“ wiederholte sie just in demselben Ton, wie er ihr vor Kurzem auf den Reiter geantwortet hatte.

„Hexe.“

Lothar ließ das weitere Fragen und überhob Trautchen deshalb der Antworten. Dafür legte er nun seine beiden Arme um ihre schlanke Gestalt und verlobte sich erst selbstständig mit seinem Liebling, ehe er die Erlaubniß der Kommerzienräthin dazu einholte.

„Ist es eine Ueberraschung?“ fragte der General Zeiler die Kommerzienräthin, als das erste Gratulationsfieber sich über die Verlobung beruhigt hatte.

„Ja und nein. Sie haben sich in der Plättstube verlobt aus Mangel an anderer Gelegenheit,“ scherzte Frau Böhm. „Lothar säuberte sich dort vom Wasserbad, Trautchen suchte auch gerade dort etwas, und ich schickte Ihren Neffen zur Hülfe nach, weil er unschädlich war. Ich kenne ja durch Sie seine Herzensangelegenheit.“

„Die meines Neffen, gnädige Frau, ja, ja! Aber die meinen?“

Der General sah erwartungsvoll die schöne Frau an.

„Auch die, mein Freund,“ entgegnete sie offen. „Dann habe ich Hoffnung, daß das neue Jahr mir auch ein großes Glück bringen wird. Geben Sie mir Ihre Hand, gnädige Frau, damit wage ich es auszusprechen.“

„Jetzt nicht.“ Die Kommerzienräthin legte dem Bittenden ihre Hand auf die Schulter. „Lassen Sie erst mein Töchterchen glücklich werden. Dann kann auch ich daran denken, Wünsche zu erfüllen.“

Die Herstellung eines so umfangreichen Werkes erfordert, so muß man erst staunen, welche Fülle von Vorarbeiten nöthig sind, um den Inhalt zusammenzustellen; denn jede Angabe, selbst über die allerkleinste Zeitung, beruht auf authentischen Mittheilungen. Allein über 20 000 vorgedruckte Fragebogen, ohne die unzähligen schriftlichen Korrespondenzen, werden alljährlich über die ganze zivilisirte Welt verbreitet und von überallher gelangen die ausgefüllten Blätter an ihren Bestimmungsort zurück, wo sie dann gesichtet und als wichtigstes Material zur Aufstellung des Kataloges verwandt werden. Eine unausgesetzte, anstrengende Arbeit von ungefähr 6 Monaten ist erforderlich, um das Werk als das repräsentiren zu können, was der Daube'sche Zeitungskatalog schon von jeher war: ein zuverlässiges, auf gewissenhaftester Grundlage beruhendes, unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Inserenten.

— [Ein Stilblüthe aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch.] Daß nicht blos den vielgeplagten Tagesschriftstellern, die mit der größten Hast arbeiten müssen, hier und da ein kurioses Versehen unterläuft, das dann in dem Briefkasten der Witzblätter alle Welt erfreut, sondern daß so etwas auch Leuten, die Jahrzehnte hindurch an einem Werk gearbeitet und auch in sprachlicher Beziehung daran herumgefeilt haben, passiren kann, davon giebt, wie der „Mühlhäus. Anz.“ bemerkt, § 919 des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs einen Beweis. In dem ersten Absatz dieses Paragraphen heißt es: „Der Eigenthümer eines Grundstücks kann von dem Eigenthümer eines Nachbargrundstücks verlangen, daß dieser zur Errichtung fester Grenzzeichen und, wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ist, zur Wiederherstellung mitwirkt.“

— Wer den Sylvesterkarpfen so recht mit Appetit schmausen will, dem sei Folgendes gerathen (ebenso dem Gastgeber, dem daran liegt, daß an seiner Tafel der delikate Fisch vollen Anklang finde): Man servire vorher absolut nichts anderes, als eine Tasse Bouillon von echtem Liebig's Fleisch-Extrakt, ohne Pasteten oder sonstige kleine Leckerbissen. Dies Täßchen Fleischbrühe bereitet den Magen zur Aufnahme der pièce de résistance vor und bewirkt, daß die kompakteren Speisen gut bekommen. Auf dem ganzen sog. Schwedentisch giebt es keinen Appetit-Erreger, der so geeignet zur Einleitung einer Festmahlzeit wäre, wie die einfache, mit so wenig Mühe hergestellte klare Bouillon.

— [Ein Rekord im Küssen.] Wer hat den höchsten Rekord im Küssen erreicht? Eine gefeierte Diva oder ein Don Juan? Nein. Ein einfacher See-Offizier ist es, Lieutenant Hobson, der im Juni dieses Jahres vor Santiago de Cuba todesmuthig die Versenkung des Dampfers „Merrimac“ vollführte, wodurch er der spanischen Flotte die Möglichkeit nahm, zu entweichen. Seither klingt das Lied vom Helden Hobson vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, er ist der volksthümlichste Held des amerikanischen Volkes geworden. Die amerikanischen Blätter hören nicht auf, sich mit ihm und seiner Familie zu beschäftigen, Millionen von Photographien Hobsons wurden verkauft, wo er erscheint, wird er umringt, geladen, geehrt. Die Männer feiern, die Damen verhätscheln ihn. Ja, den Frauen und Mädchen des Sternenbannerlandes ist Hobson besonders ans Herz gewachsen. Es vergeht kein Tag, an dem er nicht Dutzende von Heirathsanträgen erhält, und die Zahl der Liebesbriefe, die an ihn gerichtet wurden, ist so angewachsen, daß er, wenn er sie gesammelt hätte, einen kleinen Dampfer in dieser Papierfluth hätte versenken können. Seit einigen Wochen befindet er sich auf einer Vortragstournee, und die Säle, in welchen er liest, werden gestürmt. In Chicago ereignete es sich, daß nach Schluß des Vortrages zwei Mädchen, die Töchter eines hohen Beamten, auf die Estrade eilten und Hobson vor lauter Begeisterung küßten. Das war das Signal zu einem Sturme auf die Tribüne, denn kein Mädchen wollte an Patriotismus zurückstehen. Im Nu war der Lieutenant umringt, und es brach ein förmliches Kußbombardement aus, bis die Polizei sich ins Mittel legte und veranlaßte, daß die Damen ruhig an Hobson vorüberdefilirten, um in aller Gelassenheit den patriotischen Kuß zu geben und zu empfangen. Dies Beispiel wirkte zündend, in allen Städten, in welchen Hobson erschien, wiederholten sich nun diese Kußdefilirungen. Die amerikanischen Blätter senden Reporter aus, welche Hobson begleiten und eifrig zählen, wie viele Küsse der Lieutenant da und dort zu leisten, zu genießen und zu erleiden hatte. Vor einigen Tagen hat er nun alle seine Kußrekords geschlagen. „Mehr als dreihundert Küsse in einer Versammlung“ meldeten die Zeitungen und berichteten detaillirt über diese Ovation fin de siècle. Ueber das Befinden Hobsons werden aber keine Bulletins ausgegeben.

— [Revolte im Löwenkäfig.] Vor wenigen Tagen hatte die kühne Löwenbändigerin Miß Claire Heliot bei ihrem Auftreten im Zirkus Vinella in Mons das Unglück, von einem ihrer neuen dressirten Löwen, Namens „Prinz“, zu Boden geworfen und in den Oberschenkel gebissen zu werden. Zum Glück verlief der Fall, dank der Geistesgegenwart der Thierbändigerin, für diese ohne erheblichen körperlichen Schaden. Kaum war sie von „Prinz“ zu Boden geworfen und gepackt worden, als sie auch sofort behende wieder aufsprang, den Attentäter durch derbe Peitschenhiebe nach seinem Platze dirigirte und nun trotz des Blutverlustes ihre Vorführungen begann. „Prinz“ parirte wie ein Lamm, auch die anderen acht Löwen gehorchten, obgleich etwas aufgeregt, willig und folgsam. „Prinz“ legte sich gehorsam zur Gruppe und „Sascha“ ließ sich geduldig als Transportstück benutzen. Nach der Vorstellung erbebte der bretterne Zirkus unter dem Donner des Beifalls; dann freilich mußte Miß Heliot sich sofort nach dem Hotel verfügen, wo ihre vier tiefen Wunden von dem Arzt verbunden wurden. Die Ursache des Vorfalles lag, wie die Thierbändigerin selbst dem „Leipz. Tgbl.“ schreibt, in Folgendem: Kurz vor der Vorstellung hatten die Löwen „Prinz“, „Luchs“ und „August“ eine alte Pferdedecke in ihren Käfig gezogen, die sie trotz aller Schläge nicht losließen; erst nach langem Ziehen gelang es den Wärtern, die Decke bis auf ein Stück aus dem Käfig zu entfernen. Da begann die Vorstellung. Nur zögernd kamen diesmal die Löwen aus dem Käfig heraus. „Prinz“ mit dem Deckenfetzen im Maul, alle mürrisch, nicht zum wenigstens „Prinz“, der sich weigerte, seinen Platz einzunehmen. Furchtlos ging ihm Miß Heliot zu Leibe. Doch im Moment sprang „Prinz“ zu, warf seine Gebieterin zu Boden und brachte ihr die vier Wunden bei, die sie indessen nicht hinderten, nach zwei Tagen wieder mit ihren neun Löwen, darunter den dickköpfigen „Prinz“, aufzutreten.

— [Handel mit eingeborenen Mädchen.] Aus Vancouver kommt folgende höchst merkwürdige Nachricht, für deren Richtigkeit eine angesehene Londoner Tageszeitung die Verantwortung übernimmt. Das englische Kriegsschiff „Mildura“ verließ Sidney vor etwa sechs Monaten, um einen Versuch zu machen, den Handel mit eingeborenen Mädchen zu unterdrücken, der in letzter Zeit ganz besonders stark von den die Südsee befahrenden Kauffahrteischiffen betrieben werden soll. Die „Mildura“ schlug den Kurs nach den Neuen Hebriden ein und traf dort mit dem französischen Kriegsschiff „Eure“ zusammen, das sich bereit erklärte, gemeinsam mit dem Engländer dem schändlichen Gewerbe entgegenzuarbeiten. Während die beiden Schiffe noch bei der Insel Noumea vor Anker lagen, empfing der Befehlshaber Kapitän Leah die Mittheilung, daß in den verflossenen drei Monaten von der Insel Aoba zahllose junge Mädchen durch französische Kauffahrer entführt worden seien. Sofort machten sich die Verbündeten auf den Weg nach Aoba, um die Angelegenheit zu untersuchen. Nur zu bald hatte man sich davon überzeugt, daß der Bericht vollkommen auf Wahrheit beruhte. Der weiße Gouverneur der Insel war, obwohl unschuldig an dem Mädchenraub, bereits von den rasenden Eingeborenen massakrirt worden. Kaum hatte sich die Nachricht von der Ankunft und Absicht der beiden fremden Schiffe unter den Bewohnern der Insel verbreitet, als der Häuptling in eigener Person zur „Mildura“ hinüberruderte und dem Kapitän anzeigte, daß seine Tochter mit einer Anzahl ihrer Gefährtinnen am vergangenen Abend ihrer Gewohnheit gemäß in der See gebadet hätte, als plötzlich ein französisches Schiff erschienen sei und die Mädchen sämtlich mit sich genommen habe. Daraufhin machte sich der Engländer augenblicklich an die Verfolgung des Räubers, der sich noch ahnungslos in der Nähe aufhielt. Man bekam ihn nach kurzer Zeit in Gestalt des Schiffes „Port des Pointes“ in Sicht, das, als es sich verfolgt sah und zu fliehen suchte, zwischen einigen kleinen Inseln in die Enge gerieth. Die auf seiner Fährte befindliche „Mildura“ wäre beinahe auf ein Riff gelaufen, doch steuerte sie glücklich durch eine Anzahl gefährlicher Klippen hindurch und zwang den Franzosen schon nach dem ersten auf ihn abgefeuerten Schuß, sich zu ergeben. Kapitän Leah enterte dann mit 20 Matrosen den „Port des Pointes“ und fand an Bord desselben thatsächlich die aobanische Prinzessin und 12 ihrer Gefährtinnen. Als er die Herausgabe der jungen Mädchen verlangte, machte Lieutenant Couillard, dessen Obhut der Kutter anvertraut war, auch nicht die geringsten Einwendungen. Man fand die Tochter des Häuptlings in einer Kabine in tiefen Schlaf versunken. Nach der Schilderung des englischen Kapitäns ist sie ein sehr schönes Mädchen mit prachtvollen Augen und einem Teint, welcher sich nur wenig von dem einer Europäerin unterscheidet. Als man sie aufgeweckt hatte, protestirte sie heftig dagegen, das Schiff des Lieutenants Couillard zu verlassen. Mit einem verzweiflungsvollen Schrei warf sie sich dem Letzteren zu Füßen und hob die Arme in stummem Flehen zu ihm empor. Zwei Theerjacken richteten den Lauf ihrer Gewehre auf die Brust des räuberischen Seeoffiziers, während der Kapitän das widerstrebende Mädchen mit Gewalt in das Boot befördern ließ. Ihre Genossinnen, schöne junge Geschöpfe zwischen 13 und 20 Jahren, schienen sich ebenfalls nur schwer von den stattlichen jungen Matrosen trennen zu können, doch folgten sie der Prinzessin gehorsam in das Boot. Lieutenant Couillard machte gar kein Hehl daraus, daß er die Mädchen geraubt, sondern meinte mit zynischem Lächeln, es sei ein ganz allgemeiner Gebrauch unter den französischen wie auch englischen Seeleuten, die jene Gegenden befahren, den Eingeborenen die hübschesten Töchter zu entführen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Dezember. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren geladen Herzog und Herzogin Albrecht von Würtemberg, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen mit den Gefolgen und Staatssekretär von Bülow. — Nach der Abendtafel fand beim Kaiser ein Bierabend statt, zu welchem die General- und Flügeladjutanten, die in Potsdam anwesend sind, und die Kommandeure der Leibregimenter geladen waren. Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Generaladjutanten von Hahnke.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Sommer, Vertreter des Wahlkreises Eisenach, ist in Erfurt im 75. Lebensjahre gestorben.

— Der Reichskanzler hat, wie die „Post“ meldet, auf der Rückreise aus den Reichslanden gestern den Großherzog von Baden besucht und sich längere Zeit bei ihm aufgehalten. Der Reichskanzler nahm auch an der Frühstückstafel im Schlosse theil.

— Der Sultan Abdul Hamid feiert heute seinen 56. Geburtstag. Auf der Botschaft, die festlich geflaggt hatte, erschienen zahlreiche Herren entweder persönlich oder gaben ihre Karten ab, so der Staatssekretär von Bülow und Andere.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Ueber den Stand der deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen gehen Mittheilungen durch die Presse, welche nach unseren Informationen unzutreffend sind. Es wird gemeldet, daß demnächst dem Reichstage ein Gesetzentwurf über einen provisorischen Handelsvertrag zwischen Deutschland und England zugehen werde; die endgültige Regelung sollte bis zum Ablauf der Verträge mit Oesterreich, Italien, Rußland u. s. w., dem 1. Januar 1904, aufgeschoben werden. Eine derartige Vorlage ist nicht zu erwarten. Die deutsche Regierung hat der englischen vor einiger Zeit Vorschläge für einen definitiven Handelsvertrag übermittelt, auf die bis jetzt noch keine Erwiderung eingegangen ist. Gegenwärtig ein Provisorium zu schaffen, liegt kein Grund vor, da ein solches bis zum 31. Juli d. J. vereinbart ist.“

— Die „Post“ berichtet bezüglich der Abrüstungskonferenz, daß bis jetzt über das Programm für diese Konferenz, das vom russischen Kabinet fertig gestellt zu sein scheine, noch keine Verhandlung mit irgend einem anderen Kabinet, auch nicht mit dem deutschen, stattgefunden habe. Alle bezüglichen Zeitungsmeldungen seien lediglich Konjekturen.

Wien, 30. Dezember. In der heutigen Landtagssitzung stellten Dr. Knotz und Genossen die Anfrage an den Statthalter, warum in der kaiserlichen Landtagsbotschaft Wien nicht als k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt bezeichnet, sondern nur schlankweg — wie jede andere Stadt — Wien benannt werde.

Wien, 30. Dezember. Die ungarischen Minister Fejervary und Graf Szechenyi sind hier eingetroffen, wie verlautet, in wichtiger Angelegenheit. Dieselben werden heute vom Kaiser in Audienz empfangen werden. — Die Gerüchte, daß Graf Goluchowsky bei der gestrigen Audienz beim Kaiser seine Demission gegeben habe, sind vollständig unbegründet.

In der heutigen Landtagssitzung stellten Dr. Philippovicz und Konsorten den Dringlichkeitsantrag, die Regierung sei aufzufordern, unverzüglich mit Ungarn Verhandlungen einzuleiten, um die Ermächtigung zur Herabsetzung der Zölle auf Roheisen zu erlangen.

Pest, 30. Dezember. Wie verlautet, beabsichtigt der Expräsident Szilaghi als Vertrauensmann der gesamten Opposition mit Banffy über einen Kompromiß Verhandlungen einzuleiten. Die Opposition ist geneigt, der Regierung werthvolle Konzessionen unter der Bedingung zu machen, daß Banffy im geeigneten Moment demissionirt.

Brüssel, 30. Dezember. Auf der Eisenbahnstrecke Brüssel-Antwerpen wurde in letzter Nacht ein Eisenbahnzug von unbekannten Individuen angehalten. Letztere plünderten den Gepäckwagen und raubten für etwa 30 000 Franks Waaren.

Paris, 30. Dezember. Die Patriotenliga hielt gestern Abend eine Versammlung ab, wobei Millevoye eine revolutionäre Ansprache hielt. Er sagte, wenn Dreyfus jemals nach Frankreich zurückkehre, dann würden die öffentlichen Plätze von Paris in einen solchen Zustand versetzt werden, wie vor 100 Jahren bei der großen Revolution. Der Abgeordnete Habert erklärte, der Kassationshof beschütze die Diebe und Verräther, anstatt sie zu verfolgen. Redner fragte die Versammlung, ob sie im Falle einer Revolution ihre Unterstützung einer revolutionären Regierung geben würde, welche Männer an ihrer Spitze haben würde wie Cavaignac, ferner Patrioten wie Deroulede, Diplomaten wie Barrere, Juristen wie Ployer und Denker wie Drumont. Die ganze Versammlung erhob sich und rief: „Ja, wir schwören es! Es lebe die Revolution!“ — Dann erklärte der Boulangist Thibaut, daß Deroulede und Drumont im Stande seien, die öffentliche Meinung mit sich fortzureißen, wie es seiner Zeit Napoleon, Gambetta und Boulanger versucht hatten. Unter den Rufen: „Es lebe die Revolution!“ ging die Versammlung auseinander.

Paris, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Der Kassationshof beschloß, den Untersuchungsrichter in Cayenne zu beauftragen, Dreyfus gewisse Fragen zur sofortigen Beantwortung vorzulegen.

Die heute früh in Marseille eingetroffene Post aus Tonking meldet: 200 französische Marinesoldaten landeten in Kuang und zerstörten ein chinesisches Dorf vollständig, angeblich weil die Eingeborenen die Soldaten mit Revolverschüssen empfangen haben.

London, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Für den 2. Januar werden in Kapstadt große Unruhen befürchtet, weil die Buren beschlossen haben, an diesem Tage, als dem Jahrestage des Einfalles Jamesons, dessen Bildniß zu verbrennen.

London, 30. Dezember. „Standard“ meldet aus Kanea: Prinz Georg erklärte in einer Unterredung, er werde die christlichen Abgeordneten auffordern, weitere Mitglieder für die zu konstituirende Versammlung zu wählen. „Nöthigenfalls,“ sagte der Prinz, „werde ich die ganze Insel in Kasernen verwandeln, aber Gerechtigkeit wird geübt werden müssen.“

Aus Konstantinopel meldet „Standard“, deutsche Kapitalisten wollen der Pforte eine Anleihe gewähren, wofür sie die Ueberlassung eines großen Landstriches in Syrien, wenn möglich auch in Palästina, zur Gründung einer deutschen landwirthschaftlichen Kolonie beanspruchen. Die Zinsen sollen durch Auferlegung verschiedener Bodensteuern verbürgt werden. Die Pforte soll alsdann dort keine Beamten ernennen und sich in die Angelegenheiten der Kolonie nicht einmischen dürfen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Der Sultan ist entschlossen, gegen eine etwaige Befestigung Alexandriens durch die Engländer energisch zu protestiren und von den Mächten sofortige endgültige Lösung der egyptischen Frage zu fordern.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 30. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 118,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 141,00 bis 142,00, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 129,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 144,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 141,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 29. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 163,75 Mark, Weizen 183,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 180,00 Mark.

Odessa: Roggen 160,50 Mark, Weizen 176,25 Mark.

Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 30. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,40 bis 10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,40. Ruhig, wenig Geschäft. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,47½ G., 9,55 B., per Januar 9,50 G., 9,55 B., per März 9,57½ G., 9,60 B., per Mai 9,65 G., 9,70 B., per Oktober-Dezember 9,35 G., 9,40 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 30 000 Zentner.

Köln, 30. Dezember. Rüböl loko 53,50, per Dezember 51,30. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 30. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,—, per März 32,00, per Mai 32,25, per September 33,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 30. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,45, per Januar 9,47½, per März 9,57½, per Mai 9,65, per August 9,85, per Oktober 9,35. Stetig.

Bremen, 30. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Wien, 30. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,60 G., 9,62 B. Roggen per Frühjahr 8,38 G., 8,40 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,27 B. Hafer per Frühjahr 6,13 G., 6,15 B.

Glasgow, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 5 d. bis — Sh. — d. Stetig.

Petersburg, 30. Dezember. Weizen loko 11,20, Roggen loko 8,00, Hafer loko 4,80 bis 5,20, Leinsaat loko 13,75 bis 14,00, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Regen.

Wetteraussichten.

für Sonnabend, den 31. Dezember.

Kühler, theils heiter, theils wolkig mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 29. Dezember. Elbe bei Aussig + 0,75 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,36 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,48 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,12 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,71 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,36 Meter. — Warthe bei Posen + 1,74 Meter. — Am 28. Dezember: Netze bei Usch + 0,72 Meter.

Berliner Börse vom 30. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,55
Brüssel	8 Tg.	80,70
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	111,90G
London	8 Tg.	20,41
„	3 Mt.	20,25
Madrid	14 Tg.	63 40
New-York	vista	4,2025G
Paris	8 Tg.	80.90G
„	2 Mt.	80,45
Wien	8 Tg.	169 05G
„	2 Mt.	167 50G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,25
Italien. Plätze	10 Tg.	75,
Petersburg	8 Tg.	215,70
„	3 Mt.	212,85
Warschau	8 Tg.	215,75

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39G
20 Frcs.-Stücke	16.29G
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.195G
Belgische „	80,50G
Englische „	20,40G
Französische „	80,95G
Holländische „	168.50
Oesterr. „	169,20G
Russische „	216,G
„ Zollcoupons	324,B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,50G
„ „ „	3½	101,70
„ „ „	3	94,30G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50G
„ „ „	3½	101,60G
„ „ „	3	94,75
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,40G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,40G
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	98,80G
Elberfelder „	3½	97,90G
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—,
Kölner „	3½	99,
Magdeburger „	3½	—,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,25
Pommersche „	3½	97,75G
Posener „	3½	98,10G
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
„ „	3½	99,25G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119,40
„ „	4½	117,50G
„ „	4	109,50G
„ „	3½	103,60G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100.G
„ „ „	3	90.75
Kur-u.Neum. neue „	3½	100.80G
Ostpreussische „	3½	99,40
„ „	3	90.10G
Pommersche „	3½	99.50G
„ „	3	91,30
Posensche 6-10 „	4	102.10G
„ Serie C. „	3½	98.80G
„ „	3	90.10G
Sächsische „	4	104,G
„ „	3½	100.40B
„ „	3	90,50
Schlesische alte „	3½	99,10G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90,90G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,G
„ „	3	90,10G
Westfälische „	4	102.20G
„ „	3½	98,90
„ „	3	—,
Westpr. rittersch. I „	3½	100,B
„ „	3	90.80G
Hannov. Rentenbriefe	4	102.25G
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	102,25G
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,25G
„ „	3½	99,G
Pommersche „	4	102.25G
„ „	3½	99.10B
Posensche „	4	102,40B
„ „	3½	99,B
Preussische „	4	102.25G
„ „	3½	99,G
Rhein. u. Westf. „	4	102,40B
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102.25G
Schlesische „	4	102,20G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,25G
„ „	3½	99,B
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	99,75G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	92,G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	36.
Augsburger	—	24,G
Bad. Präm.-Anl.	4	146,80
Bayer. „	4	167,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	120,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,30
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	129,90
Lübecker	3½	132,80
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90G
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	133,20

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,50
„ innere	4½	73,30
Barletha Loose	—	27,60
Bucarest Stadt	4½	98,75
Buen.-Aires Cert.	5	—,
„ Stadt	6	41,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	81.75
Chinesische „	5½	102.60G
„ 1895 „	6	105,60
„ 1896 „	5	98,50G
Finnländ. Loose	—	57,80
Griechen m. Cp.	5	43,60
„ Mon.	4	49.90
„ (Pir.Lar)	5	41,2
Italien. Rente	4	93,80
Lissabon. Stadt	4	70,
Mexican. Anl. kl.	6	101,10
„ Eisb.-Obl.	5	97,80B
Oestr.Gld-Rente	4	101,90G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,90G
„ 250Fl.L.1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	147,50B
„ 1864er L.	—	332,B
Poln. Pfdbrf.	4½	100,40
Portug.StaatsAnl	4½	37,60
Rumän. Anl.	5	100,50B
„ „ 1889	4	92,50B
Russ.cns. A. 1880	4	102,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	95,20
„ Staatsr.	4	100,70G
„ Pr.-Anl. 1864	5	297,70B
„ „ „ 1866	5	262,50
„ Staats-Obl.	3⅘	99,10G
Schw Hyp. 1904	4	100,30G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,40
„ amort. St.	4	61,25
Spanier	4	46,40
Türk. Admin.	5	98,
„ 400Frcs.-L	—	113,
Ung. Gold-R.	4	102,B
„ Kronen-R.	4	97,80
„ Staats-R.1897	3½	88,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,10G
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,
„ „ 1910 20	3½	97,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	129.50G
„ „ „ II	3½	110,75
„ „ Pfndbr.	3½	102.30
„ „	4	101,60G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „	4	100,25
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „	3½	96,50G
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	133,40
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60
„ „ 9	3½	98,
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50G
„ „	4½	115,40G
„ „ 9	4	—,
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,50
„ „ 1890	4	100,25G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,60
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,50G
RhWstf.Bdc.	4	101,80G
Sächsische „	3½	100,G
Schles.Boden	4	100,40G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102.50G
Steit. N. Hyp.	4½	97,25G
„ „	4	93,75G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113.25G
Altd.-Colberg	118,G
Braunsch.Lnd.	124.30
Brölthaler	99,50
Crefelder	111,
Dortm. G.Ensch.	169.70
Eutin-Lübeck	58,75
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	158.90
Lüb.-Büchen	173,75
Marienb.-Mlaw.	83.
Ostpr. Südbahn	94,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,
Dortm.G,Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—.
Ostpr. Südbahn	116,50B

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	126,50
Allg.Deutsche „	141,30G
„ Loc. u. Strb.	210,10
Barmen-Elberf.	253,10G
Boch.-Gels. Str.	177,B
Braunschwg. „	174,G
Bresl. Elctr. „	209,
„ Strassenb	308.75
Dresdn.Str.-B.	201,75
Electr. Hochb.	128.60
Gr.Berlin. Strb.	344.50
Hamburger „	194,
Magdeburger „	205,50G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	175,90

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155.75
„ „ Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	28,
Warsch.-Wien	399,75B
Canad.-Pacific	80,90G
Gotthardbahn	151,G
Ital.Merid.	135,75
„ Mittelmeer	102,25
Jura-Simplon	91,50B
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103 50
Northern-Pacific	77,40
Schw.Central	153,75
„ Nordost	110,
„ Union	79,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,60
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10G
Magdebg.-Wittb	92,40
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,25G
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	93,20B
Südöst.(Lomb).	76,10G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,75
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,80G
Mosco-Smolensk	100,75
Rjäsan-Koslow	100,70
Rybinsk	100,75
Transkaukas	93,75
Warsch.-Wien.	103,60G
Centr.-Pacific	102,50G
North.-Pac. 4%	100,40G
„ 3%	68,70
Anatolische I	97,90
„ II	95,10
Gotthardbahn	99,60G
Italienische	59,20
Portugiesische	65,50
„ I Rg.	81,90
Süditalienische	62,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109.75
Bresl. Rhederei	169,10G
Chines. Küstenf.	84,50G
Ham.Am. Packet	124,50
Hansa, Dampf.	176,80
Kette, D. Elbsch.	72,50G
Nordd. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co,	101,
Stettin. „ „	109,30B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	142,
B. f. Rheinl u. W.	120,50
Barmer Bank-V.	139,50
Berg.-Märkische	161,10
Berliner Bank	113,90
„ Hand.-Ges.	168,25
Braunschw. Bk.	117,80G
„ Credit	117,B
„ Hypoth.	140,10G
Breslauer Disct.	120,80
„ Wechslerbk.	111,
Chemnitz Bk.-V.	116,B
Coburger Credit	97,60G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	154,30
Dessau. Landsb.	143,75
Deutsche Bank	206,75
„ Genosssch.	118,
Disconto-Comm.	198,50
Dortm. Bank-V.	129,30G
Dresd. Bank	162,20
„ Bank-Ver.	119,75
Düsseldorfer	128,30G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,25G
Goth.Grundcred.	132,60
„ Privatbank	134,10G
Hamb. Comm.-B.	121,
„ Hyp.-Bank.	158,75
Ha[illegible]versche	130,80G
Hilde[illegible]eimer	142,50
Kieler	147,25G
Köln. Wechslerb	105,60
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	186,50
„ Credit	214,90
Magdeb. Bk.-V.	120,50
„ Privatb.	114,
Mecklenb.Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	192,
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	138,G
Mitteld. Bodcr.	114,10G
„ Cred.-Bk.	119,
Nationalbk. f. D.	148,
Nordd.Credit.-A.	128,60
„ Grundcr.	97,50
Oestr. Credit	228,25
Osnabrücker	149,G
Ostdeutsche	121,20G
Peters&Co. Kref.	130,50
Pom.Hyp.Vrz.-A.	156,G
Posener Provinz	115,
Pr. Bodencr.-Bk.	142,25
Pr. Centr.-Bod.	171,
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	167,G
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60G
Sächsische	136,25
Schaaffh.B.-V.	159,75
Schles. Bank-V.	150,90G
Westdeutsch.Bk.	130,
„ Bodencr.	114,25G
Westphäl. Bank	128,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,75G
Bockbrauerei	190,20
Böhm. Brauh.	242,
Friedrichshain	149,50
Patzenhofer	261,50
Pfefferberg	233,25
Schönebrg. Sch.	199,
Schultheiss	269,
Bochumer	194,30B
Dessau. Feld.	112,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	180,
GermaniaDortm.	214,80G
Lindenbr. Unna	148,
Lindener	371,
Posen. Hugger.	136,75G

Accumulator-F.	159,50
Alfeld-Gronau	153,
Allg.Berl.Omnib	212,
Allg. Electric. G.	283,
Aluminium-Ind.	153,90
Anglo-Ct.-Guano	82,80
Anhalt. Kohlenw	108,25
Aplerbck. Steink	131,50
Arenberg Bergb.	919,G
Baroper Walzw.	81,50
Berl. Electric.W.	299,50
„ Packetfahrt	310,10
BerzeliusBergw.	131,
Bielefeld.Masch.	327,75
Bismarckhütte	211,
Boch.Bgw. Vz. C.	82,75
„ Gussstahl	227,25
Bonifacius	119,50
Braunsch. Kohl.	146,50G
„ „ St.-Pr.	183,
„ Jute-Spin.	185,
„ Masch.	205,B
Bredow.Zuckerf.	63,10G
Bresl. Oelfabrik	90,
„ Sprit-Fab.	180,80
„ Wagb.Linke	294.80
„ „ Vorzug	107,50G
Butzke&Co. Met.	125,90
Cassel. Federst.	204.90
„ Trebertrock.	349,
Chem. F.Buckau	73,75
Concordia Brgb.	271,80
Consold.Schalke	305,
Courl, Bergwerk	153,
Cröllw. Papierf.	230,
Dannenbaum	101,
Danzig.Oelmühl.	74,75G
„ „ St.-Pr.	—,
Dessauer Gas	215,
Deut. Gas-Glühl.	414,
„ Metallpatron	369,
„ Spiegelglas	140,25
Donnersm.Hütte	191,
Dortm. Union C.	97,10
Düsseld. Draht	40,
„ Kammg.	70,30G
„ Eisbd.(Wag.)	274,75
Dynamite Trust	178,B
Egest. Salzw.	135,B
Elberf. Farbenf.	329,75G
Elektr. Kummer	184,G
„ Liegnitz	96,75
Eschweiler Berg	201,25
Fraustadt.Zuckf.	112,
Gelsenkirchen	189,60
„ Gussstahl	187,20
Georg Marienh.	135,50
„ „ St.-Pr.	141,90
Ges.f. electr.Unt.	176,25
Gladbach. Spinn	158,50B
Glauziger Zuckf.	119,40
Görl. Eisenbbed.	267,10
„ Masch. conv.	195,25
Hagener Gussst.	134,
Hall. Maschinen	430,
Hambg. Elec.-W.	174,B
Hannov.BauSt.P	118,25
„ Immobilien	113,75G
„ Msch. St.	320,
Harkort Br. conv.	132,
„ St.-Pr.	154,50G
„ Berg St.-Pr.	151,25
HarpenerBergb.	177,20
Hartm. Maschf.	160,60
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	149,
„ „ B.	148,25
Helios Elec.-Ges.	170,
Hengstenb.Msch	123,25G
Herbrand Wagg.	170,
Hibernia	198,
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	145,50B
„ Masch.	121,
Höchster Farbw.	439,
Hörderhütte A.	174,70
Hösch, Eisen	199,40
HoffmannStärke	182,10
Hoffmann Wagg.	266,60
Howaldt-Werke.	145,
Ilse, Bergw	141,75B
Kaliw. Aschersl.	156,80
Kapler Maschin.	139,75
Kattowitzer	191,30
KöhlmannStärk.	259,G
KölnerBergwrk.	283,25
„ Electr.-Anl.	123,
„ MüsenBgw,	48,30
König Wilh. cnv.	231,
„ St.-Pr.	294,
Körbisdf.Zucker	118,G
Lauchhammer	—,
„ conv.	172,B
Laurahütte	215,30
Leipz. Gummiw.	143,90
L. Löwe & Co.	468,50
Louise Tiefb. cv.	73,
„ St.-Pr.	108,50
Magdb. Allg.Gas	122,75B
„ Baubank	91,30G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	133,
Marienb.-Kotzn.	93,50
Maschin.Kappel	216,50
„ Strube.	104,
Masse[illegible]er Bergb	135,60
Mech.Web.Lind.	155,B
„ Zittau	—,
Mechernich.Brg.	1500,B
Menden & Schw.	88,40
Nähmasch. Koch	162,G
Norddeut. Eisw.	101,B
„ Gummi	118,
Nordstern Kohle	224,
Oberschl. Cham.	174,
„ Eisenb.-Bedf.	118,B
„ Eisen-Ind.	153,40
„ Kokswerke	168,25
„ Portl.-Cement	187,50
Oppeln. Cement	189,25
Osnabrck. Kupf.	83,
Phönix Bergwk.	176,25
Pluto, Steinkohl.	334,75
Posener Spritf.	155,G
Ravensbg. Spin.	135,G
Redenhütte	83,
Rhein-Nassau	193,90
„ Metallw.	214,50
„ Stahlwrk.	218,30
„ Industrie	265,
„ Westf. Kalk.	117,50
Riebeck Montan	214,50
Rositz. Braunk.	195,30G
„ Zuckerf.	173,75
Sächs.Guss.	280,
„ Kammg.V.-A.	71,75G
„ Nähfaden cv.	113,50B
„ Webstuhl-Fb.	212,G
SchalkerGruben	352,50
Schering Chm.F.	183,
Schles. Brg.Zink	341,25
„ Gasgesellsch.	150,25G
„ Kohlenwerke	84,50G
„ Lein.Kramsta	151,25G
„ Portl. Cem.	245,25
Schuckert Elect.	249,75
Schulz Knaudt	198,50
Siemens, Glasb.	247,50G
Stett. Bred. Port.	203,B
„ Cham.	437,
„ Electr.-W.	158,75
„ Vulkan B.	228,G
„ „ St.-Pr.	225,75
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	78,50
„ St.-Pr.	158,25
Strals.Spielk.	128,75G
Thale,Eish.St.Pr	127,
„ Vorzg.	134,
Thürng. Salinen	63,
Tuchf. Aachen.	80,50G
Union, Chem.Fb.	142,25
Ver. Köln-Rottw.	235,B
Victoria Fahrrad	136,50
Voigt & Winde	117,G
Vorwärts Spinn.	118,G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	140,30
WasserwGelsnk	336,
Westeregl. Alcal	114,90
Westph. Draht.I.	182,
„ Stahlw.	[illegible]
Wittener Gussst.	[illegible]

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

39. (Nachdruck verboten.)

Es war seltsam. Wie hatte er früher nach dem Kuß ihrer Lippen verlangt, und nun sie es ihm gewiß nicht verwehrt hätte, verhinderte ihn seine Scheu daran. Das war nicht die Gluth der Leidenschaft, die das schöne Weib dem Manne einzuflößen pflegt — es war gegenseitig ein weichmüthiges Gefühl, das die Situation zwischen ihnen seltsam genug erscheinen ließ.

„Warum bist Du so lange nicht gekommen?" fragte Ilona in Gedanken. Gleich darauf schien sie die Frage auch schon zu bereuen, denn sie nagte mit finsterem Blick an der Unterlippe.

„Du weißt es ja," entgegnete er leise.

„Ja, ja!" sagte sie mit herbem Ton.

Alfred sah sie prüfend von der Seite an, sie machte eine abweisende Bewegung mit ihrer Hand.

„Sprechen wir nicht davon — das ist vorbei!" sagte sie finster.

Sein Blick war bei der Bewegung der Hand auf einen Ring gefallen, der seine Aufmerksamkeit erregte. Er hielt die Hand fest und betrachtete denselben genauer, wobei er in sichtliche Erregung gerieth. Der Ring war von einer eigenthümlichen, aber nicht modernen Arbeit, darum gerade fiel er auf.

„Dieser Ring —?" fragte er betroffen.

„Er fesselt Deine Blicke?" entgegnete Ilona, „ich glaube es, er paßt nicht zu dem modernen Firlefanz. Es war eine Marotte von mir, daß ich ihn heut' ansteckte, doch geschah es gewissermaßen Dir zu Ehren. Es ist das einzige Stück der Erinnerung an meine Mutter."

„Wie sonderbar!" sagte Alfred mit sich immer mehr steigender Erregung. „Darf ich ihn nicht einmal genauer betrachten?"

Sie nickte lächelnd und hielt ihm die Hand hin, von deren schlankem Finger er den Reif streifte. Kaum hatte er einen Blick auf die Innenseite geworfen, so stieß er einen Laut der Ueberraschung aus.

„Was hast Du?" fragte sie erstaunt.

„Woher hast Du diesen Ring?" fragte er athemlos dagegen.

„Ich sagte es schon — er ist ein Erbstück von meiner Mutter."

„Ich habe ganz den nämlichen Ring mit denselben Initialen an der innern Fläche und er ist auch von meiner Mutter. Leider habe ich ihn nicht hier, er befindet sich bei meinen Pflegeeltern."

Beide sahen einander betroffen an.

„Ich heiße Schulz wie Du," sagte sie langsam.

Alfred fuhr von seinem Platz in die Höhe und starrte ihr bleichen Antlitzes in's Gesicht.

„Mein Gott, ist es denn möglich — solltest Du —?"

„Und bin in der Stadt P. geboren," fuhr Ilona fort, „von einer armen, heimathlosen Schauspielerin, die diesen Namen trug, denn den eines Gatten besaß sie nicht. Einige Tage nach meiner Geburt nahm mich eine Dame, in deren Hause ich bis zu meinem siebzehnten Jahre blieb, mit sich in ihre Heimath nach Ungarn und erzog mich als ihr Kind."

„Und welches ist der Tag Deiner Geburt?"

Ilona nannte Datum und Jahr.

„Dann ist kein Zweifel," sagte Alfred fieberhaft, „dann bist Du meine Schwester, es ist auch mein Geburtstag, und ich bin in derselben Stadt geboren. Die Papiere, welche meine Pflegeeltern in Besitz haben, weisen sicher das Nähere aus."

„Deine Schwester? —" wiederholte Ilona mit seltsamer Betonung. Und dann setzte sie wie geistesabwesend hinzu: „Es kann wohl sein."

„Meine Pflegeeltern haben mir von einer Zwillingsschwester erzählt," sagte Alfred mit hastigem Munde, „die von einer Dame, deren Namen sie nicht erfahren konnten, auf der Durchreise mitgenommen wurde. Die Dame wohnte mit der Schauspielerin in demselben Hotel, in welchem die letztere von ihrer Entbindung überrascht wurde. Die Fremde nahm sich der Kranken, die zugleich eine Sterbende war, in warmer Weise an und empfing auch das Kind, ein Mädchen, aus ihren Händen, für das sie zu sorgen gelobte. Nach dem Tode meiner Mutter fand sich bei ihr ein kleines Vermögen vor, das zu meiner Erziehung auf dem Gericht deponirt wurde, ich selbst ward der Familie Schilling zur Pflege übergeben, die später nach dieser Stadt übersiedelte. Ich besitze sonst von meiner Mutter auch nichts weiter als einen ganz gleichen Ring, der mir um den Hals gebunden war."

„So soll es auch bei mir gewesen sein," sagte Ilona.

Alfred war aufgesprungen und ging im Zimmer hastig ein paar Mal auf und ab. Die Entdeckung schien so überwältigend für ihn zu sein, daß er offenbar noch nicht wußte, ob er sie als ein großes Glück oder ein namenloses Unglück auffassen sollte.

In Ilonas Gesicht zeigte sich ein seltsam starrer Zug, wie ein im Krampf erstarrtes, gezwungenes Lächeln. Auch sie fand sich nicht gleich in die eigenthümliche Laune des Schicksals, daß derjenige, den sie in ihrem krankhaft überreizten Empfinden an ihre Seite gerufen, nun als ihr Bruder sich enthüllte. Sie hatte mit dem Schicksal Komödie spielen wollen und nun spielte es eine viel größere mit ihr.

Einmal lachte sie spöttisch auf, mit einem so schneidenden Klang, als wäre in ihrem Innern eine Saite gesprungen.

„Warum —?" fragte Alfred, sich nach ihr umwendend.

„Verzeihe, es ist so seltsam, so wunderbar, daß ich eben lachen muß, lachen über dies närrische Lebensspiel. Und da soll man diese Farce noch ernst nehmen! Es ist wie auf dem Theater — eine rührende Erkennungsscene, nur daß wir Beide von der Entdeckung so überrascht sind, daß wir bis jetzt uns auf die Rührung noch gar nicht besinnen konnten."

Sie sagte es mit nervösem Ton, während sie sich erhob, und lachte wieder in der eigenthümlichen Weise auf. Alfred blickte sie schmerzlich an.

„Ilona!" sagte er weich, „laß uns das Schicksal preisen, daß es die armen, heimathlosen Waisen einander finden ließ!"

„Mein Bruder!" entgegnete nun auch sie weich gestimmt und schlang den Arm um seinen Hals.

So traten sie vor den Spiegel, und jeder forschte vergleichend in des Andern Zügen.

„Es wird wohl richtig sein," sagte Ilona, „weißt Du, daß Hulda schon bei Deinem ersten Besuch eine Aehnlichkeit zwischen uns herausgefunden hatte? Auch empfand ich gleich ein sympathisches Gefühl für Dich."

„Und es kam Dir keine Ahnung von dem Sachverhalt?"

„Nein, ich dachte darüber einfach nicht nach. Als Du über die Trivialität Deines Namens Dich beklagtest, da mußte ich freilich lächeln, weil es mir einfiel, daß es auch der meine ist. Ich hatte ihn aber auch nie getragen, denn die Dame, die mich mit sich nahm, adoptirte mich. Schulz — es giebt ja unzählige Träger dieses Namens."

„Erzähle mir von Deiner Kindheit, von Deinem Leben!" bat er.

Doch Ilona schüttelte finster den Kopf.

„Ein ander Mal — vielleicht — nur so viel, daß ich den jetzigen Namen erst während meines Bühnenlebens annahm. Auch Ilona heiße ich nicht — das Publikum liebt die klingenden Theaternamen — Ida ist mein richtiger."

„Ida!" sagte Alfred lebhaft — „so hieß auch unsere Mutter."

„Ja, ich weiß, ich bin nach ihr getauft, wie mir meine Pflegemutter später sagte. Erst in ihrem Wohnort jedoch, nicht hier, weshalb sie auch nicht Deinen Namen wußte, da auch Du noch keinen besaßest, als sie abreiste. Sie erwähnte nämlich den Zwillingsbruder ebenfalls, bemerkte aber zugleich, daß derselbe ein so schwächliches Kind gewesen sei, daß sie überzeugt wäre, es sei sehr bald gestorben. In früheren Jahren hatte ich auch einmal angeregt, daß sie nach P. schreiben möchte, um sich zu erkundigen, aber es kam nicht zur Ausführung. Sie gehörte einer angesehenen Familie an und schien Scheu davor zu empfinden, mit unangenehmen Verhältnissen in Berührung zu kommen."

„Wie sonderbar das Alles ist!" sagte Alfred. „O, hätte ich eine Ahnung gehabt, was hätten wir uns sein können in der vergangenen Zeit! Aber nun — nun — nicht wahr, Du freust Dich doch auch auf die Zukunft schon?"

Sie lächelte müde und fuhr ihm kosend mit der Hand über das erregte Gesicht. Dann trat sie in den Salon und setzte sich an das Instrument. Eine Weile glitten ihre Hände über die Tasten hin, ein Gedanke, ein Thema schien ihr vorzuschweben, für die sie den Ausdruck nicht fand. Endlich summte sie mehr, als daß sie es sang:

„Denn mein Stamm sind jene Asra,
Welche sterben, wenn sie lieben."

„Welch' trauriges Thema!" sagte Alfred.

Sie winkte ihn an ihre Seite.

„Du hast Recht, komm' hierher," sagte sie, „es ist doch seltsam, wie das Schicksal in uns ähnliche Begabung legte. Ich will Dir die Schlußarie aus Deiner Oper singen, die ich im Gedächtniß habe, Du kannst mich begleiten."

Sie sang, und er spielte dazu und glaubte sie nie so gut singen gehört zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 30. Dezember 1898.

Für Ablösung der Neujahrsgratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beträge gezahlt:

Herr Direktor a. D. **Dr. Amelung**,
„ Kaufmann u. Gen.-Consul **F. Ivers**,
„ Rechnungsrath **Reimer**,
Frau **Paula Braun geb. Mussehl**,
Herr Kaufmann **Gustav Sehl**,
„ Kaufmann **Ernst Helfft**,
„ Rentier **Franz Dieckmann**,
„ **J. Ebersberger**,
Frau Rechnungsrath **Zöller**,
Fräulein **Marie Holland**,
Herr Kaufmann **Paul Pietschmann**,
„ Kaufmann **Alfred Steckner**,
„ Steuer-Rath **Koerbin**,
„ Kaufmann **Franz Merten**,
„ Kaufmann **Franz Scholtz**,
„ Kaufmann **Heinrich Briese**,
„ Kaiserl. Bank-Direktor **Bielefeldt**,
„ Kaiserl. Ober-Bankbuchhalter **Urban**,
„ Kaufmann **P. Ballowitz**,
„ Maurermeister **Albrecht Müller**,
„ Kaufmann **Paul Grossmann**,
„ Baumeister **Wechselmann u. Kawerau**,
„ Kaufmann **Paul Hemptenmacher**,
„ Kaufmann **Oscar Dams**,
„ Kaufmann **Georg Weiss**,
„ Kaufmann **Max Braun**,
„ Kaufmann **C. G. Nordahl**,
„ Kaufmann **Max Berlin**,
„ Maurermeister **Rehfisch**,
„ Kaufmann **Carl Fr. Braun**,
„ Bürgermeister **Giesebrecht**,
„ Weinhändler **Fritz Becker**,
„ Kaufmann **Carl Köhn**,
„ Kaufmann **Willy Köhn**,
„ Weinhändler **Hermann Frantz**,
„ Kaufmann **Richard Brandt**,
„ Kaufmann **Max Brandt**,
„ Kaufmann **Georg Manasse**,
„ Kaufmann **Rudolf Kasten**,
„ Zahnkünstler **Emil Weiss**,
„ Kaufmann und Vice-Consul **G. A. Karow**,
„ Malermeister **Klein & Epp**,
„ Banquier **A. Rüchel**,
„ Banquier **R. Meissner**,
„ Stadtrath **Morgenroth**,
Frau **Anna Bohrisch**,
Herr Geheimrath **Fr. Lenz**,
„ Kaufmann **Adolf Heyer**,
„ Kaufmann **Richard Lenzner**,
„ Kaufmann **Otto Lenzner**,
„ Marienstifts-Sekretair **Obermeyer**,
„ Kaufmann **Johannes Schultz**, Moltkestr. 3,
„ **Dr. Schlegel**,
„ Arzt **Dr. Herm. Lemcke**,
„ Direktor **E. Bürkner**,
„ Kaufmann **Otto Zarnack**,
„ Kaufmann **Eduard Lindner**,
„ Weinhändler **Hans Eggers**,
„ Maurermeister **C. R. Bettenstädt**,
„ Stadtrath **Domcke**,
„ Direktor **Flohr**,
„ Kaufmann **C. F. Hellwig**,
„ Zimmermeister **H. Schmidt**,
„ Kaufmann **Gustav Schwantes**,
„ Kaufmann **Carl Zappe**,
Frau **C. Koehler**, Königsstr. 6,
Herr Kaufmann **S. H. Hess**,
„ Kaufmann **Albert Lentz**,
„ Baumeister **Wohlfahrt**,
„ Rentier **J. Schmidt**,
„ Arzt **Dr. A. Ehrenberg**,
„ Maurermeister **Kelm**,
„ Arzt **Dr. Heidenhain**.

Die Armen-Direktion.

Die diesjährige

Gebetswoche

findet von Montag, den 2. Januar, bis Sonnabend, den 7. Januar, im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses Abends 8 Uhr statt.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Vdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr., gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., 1 jg. Herr find. frdl. möbl. Schlafst.

Grabow a. O., Kochstr. 3, Hof 1 Tr., junge Leute finden freundliche Schlafstelle.

Burscherstraße 47, Hof 3 Tr. links können sich ordentliche Schlafleute melden.

König Albertstr. 41, linker Seitenfl. part. l., ein ordentl. Mann find. gute Schlafst. b. Frau **Klingbeil.**

Läden.

Lindenstraße 25

Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, II. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 M

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Braumeister Grohn [Stolp].
Verlobt: Frl. Hanna Karow mit Herrn Hans Stoll [Berlin-Stettin]. Frl. Anna Schmidt mit dem Kandidaten der Medizin Herrn Felix Domke [Croeslin-Stettin].
Gestorben: Louise Bartels geb. Mielordt [Rostock]. Wilhelmine Heyden geb. Gehring [Swinemünde]. Auguste Trapp geb. Arndt, 61 J. [Pasewalk]. Förster a. D. Theodor Wendt, 85 J. [Hanshagen]. Gustav Littner, 25 J. [Garz]. Schiffskapitän Emil Schultz [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonnabend, den 31. Dezember (Sylvester):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 6 Uhr.
Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 6 Uhr.
Ev. Garnison-Gemeinde:
6 Uhr Sylvestergottesdienst, nachdem Beichte u. Abendmahl, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpf. Caesar.
Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 6 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 8 Uhr.
Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Abends von 8½ Uhr ab Jahresschlußfeier: Herr Prediger Voelkel. (Jedermann willkommen.)
Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 8 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Abends 9 Uhr Sylvesterandacht.
Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr.
(Sylvesterandacht und Abendmahlsfeier.)
Salem:
Herr Pastor Dux um 7 Uhr.
(Jahresschlußpredigt, Beichte u. Abendmahlsfeier.)
Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 7 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Homann.)
Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 8 Uhr.
(Sylvestergottesdienst.)
Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr.
(Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.)
Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Feier d. h. Abendmahls).
Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Pommerensdorf:
Um 7 Uhr Abendandacht mit Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Am Neujahrstage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Kandidat William um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse hier.
Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.
Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.
Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
9½ Lesegottesdienst.
Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr. Sonntag Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.
Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Prediger Hanke.
Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.
Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Der Kindergottesdienst um 2½ Uhr fällt aus.
Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.
Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.
Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.
Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.
Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
Scheune:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Dienstag Abend 8 Uhr, **Bibelstunde.** Jedermann ist freundlich eingeladen. Evangelist Peters.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Neujahrstage, Nachmittags von 4 Uhr ab, in beiden Sälen des Evangelischen Vereinshauses:

Feier des Stiftungsfestes.

Eingeführte Gäste können theilnehmen.

Dienstag, den 10. Januar 1899 bei **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Böttcher-Innung.

1. Am Sonnabend, den 7. Januar 1899, Nachm. 4 Uhr: **Außerordentliche Generalversammlung** im Lokale **Bülow,** Breitestr. 7.
Tagesordnung: Berathung des neuen Innungs-Statuts.
Bemerkt wird, daß ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder Beschluß gefaßt wird (§ 75 des Statuts).
2. Hiernach um 5 Uhr: **Neujahr-Quartalversammlung.** Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 3. Januar 1899 anzumelden

Der Vorstand.

Besserer Landgasthof

in d. Nähe e. gröss. Badeortes auf Rügen, daher mit v. Fremdenverkehr, ca. 40 Jahre i. einer Hand, zurruhesetzungshalber b. ca. 8–10 Mille Anz. zu verk. Nur Selbstreflekt. erf. Näheres unter C. P. a. d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

Wassermühle,
Mahl- und Schneidemühle, nach neuester Konstruktion gebaut, egaler Wasserkraft, sämmtliche Gebäude massiv und neu, 102 Morgen Ländereien incl. 7 Morgen Oderwiesen, 52 Morgen Eichen- und Buchenwald, 11 Karpfenteiche, jährlich 1500 Mark Einnahme, wegen Alters des Besitzers verkäuflich. Forderung 44,000 ℳ, Anzahlung 10,000 ℳ, Rest zu 4 Prozent 10 Jahre fest.
F. Andrasch, Mühlenmeister, **Berlin,** Josephstr. 7, pt.

Ca. 500 Morgen etwa 50jähriger Nadelholzbestände

gegen Kassa zu verkaufen. Off. m. ungef. Preisgebot u. **X. Y.** a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's Buchhandlung,** Kossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W.

C. Regenhardts
Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit f. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. f. Kriegsereigniß.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte – Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch seit 1 7 96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß
Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Einen tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:
Der Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Trost lose Kranke erhalten kostenlos Methode zur sicheren Heilung.
Specialist **Nardenkötter, Berlin** N. 58.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Centralhallen.

Sonnabend, den 31. Dezember:

Grosser Sylvester-Ball.

3 Musik-Kapellen.

Im Tunnel:

Damen-Orchester.

Kassenöffnung 8 Uhr. **Anfang 9 Uhr.**

Ballkarten inkl. Garderobe:
Herren Mark 2.—, Damen Mark 1.—.
Entree-Billets nur für den Tunnel giltig: 50 Pfennig.
Sonntag, den 1. Januar: **Neues Programm.**

Stettiner Bock-Brauerei.

Sonnabend, den 31. Dezember 1898, Abends 8 Uhr:

Großer Sylvester-Ball.

12 Uhr Fanfaren.

Dann:

Humoristische Polonaise
sowie verschiedene originelle Ueberraschungen.
Grosse Orchestermusik.
Entree 15 Pf. **Ende 4 Uhr Morgens.**

Sonntag, am Neujahrstage:
Grosses Militär-Concert
mit nachfolgendem Tanz.

Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen in bekannter Güte empfiehlt
Bäckerei **J. Wasse,** Mönchenstr. 38

FERRATIN
gegen Blutarmut und Bleichsucht.
D. R.-P. 72168.
Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen **Ferratin** ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!** In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne Waldhof bei Mannheim.
Bestandtheile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.

Ein noch in Stellung befindlicher **Güterdirektor** sucht, da das Gut parzellirt werden soll, eine ähnliche Stellung. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute dauernde Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite.
Offerten sub **O. 373 befördert Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Vom 2. Januar n. Jahres ab befindet sich unser Comtoir
Paradeplatz 5 I.
Stettiner Taxameter-Droschken-Gesellschaft
Albert & Richard Schröder.
Telephon 1815.

Neujahrs-Karten! Wunsch-Karten! Scherz-Karten!
empfiehlt
in großer Auswahl
R. Grassmann,
Kirchplatz 4,
Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



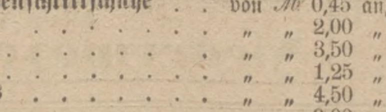
Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.
Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ
Qualitäts- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.
Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.
Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

Große 1½-schläfige (Oberbett u. 2 Kissen) **Betten** aus **pa. rothem Atlasbarchend,** garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 ℳ. Bess. Qual. 20 ℳ, 28 ℳ. **Paff. Unterbett. 10** ℳ, **12** ℳ, 18 ℳ. Geg. Nachn., Umtausch gest. Preisl. kostenfr.
M. Herz, Hamm i. W. Bettfedern en gros.

V. Birkholz,

Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.



Größtes Schlittschuh-Lager Berlins
(135 Sorten)
für alle Zwecke des Eissports unter Garantie.

Schraubenschlittschuhe	von	ℳ 0,45	an,
Mercur	„	„ 2,00	„
Hertha	„	„ 3,50	„
Halifax	„	„ 1,25	„
Nurmis	„	„ 4,50	„
Condor	„	„ 3,00	„

Sport-Schlittschuhe.

Turf (Neu)	von	ℳ 6,00	an,
Nurmis	„	„ 6,00	„
Mercur	„	„ 4,50	„
Hero	„	„ 5,00	„
Apollo (Neu)	„	„ 10,00	„
Delphin	„	„ 13,00	„
Micado	„	„ 19,50	„
Derby (Neu)	„	„ 14,50	„
Wodan (Neu)	„	„ 5,50	„
Grenander (echt)	„	„ 17,50	„
Touren-Schlittschuhe	„	„ 5,50	„
Wettrenn-Schlittschuhe	„	„ 6,50	„

Illustrirtes Preisbuch für die Saison 1898/99 gratis u. franco.
Umtausch gestattet.

Tafel-Mastgeflügel

liefert **franko** fett gemästet pr. 5 Kilo-Korb, täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 1 Mastgans oder Bratgans mit Ente Mark 4,75, 3–5 fette Enten oder Poularden Mark 4,90, 4–5 Brathühner oder 6–8 Kücken Mark 4,60, 1 Puter (Truthahn) 10 Pfund komplet oder 3–4 Kapaunen Mark 6,00, 10 Pfund Ochsen- oder Kalbfleisch, zart u. entbeinert, Mark 4,50, 10 Pfd.-Kolli frische naturreine Kuhmilch-Butter Mark 7,75, 10 Pfd.-Kolli naturreinen Bienenhonig ff. Mark 4,50, halb Butter halb Honig Mark 5,75.
M. Müller, Buczacz.

Café Kaiserkrone,

einziges **Café Stettin's,** welches eigene Conditorei besitzt, empfiehlt als Spezialität:

Pfannkuchen,
in **reiner Butter** gebacken.

Billards gegen Casse und Abzahlung billig zu verkaufen.
Bälle auf Miethe.
Franz Schartow, Falkenwalderstr. 4.
Alte Billards kaufe und nehme in Zahlung.

Citronen,

100 Stück 4 ℳ 50 ₰.

Neues Pflaumenmus	2 Pfd.	35 ₰
Neue türk. Pflaumen	2 Pfd.	35 ₰
Gem. Backobst	p. Pfd.	25 ₰
Am. Ringäpfel	p. Pfd.	35 ₰
Hafer-Cacao	p. Pfd.	1,20 ℳ

Hochf. reinschmeckende gebr. Kaffee's, p. Pfd. 65, 70, 80 und 100 ₰.
G. Matthesius,
Bollwerk.

Blüthen-Honig,

garantirt chemisch reine Naturwaare, allerfeinste Tafelsorte, 5 kg-Dose 7,50 ℳ, II à 6,50 ℳ fr. Nachn. Garant. kostenl. Zurücknahme. **H. Bunten,** Großimkerei, **Auen b. Lindern** (Oldbg.).

Junger Kaufmann

sucht Stellung in einem größeren Getreide- u. Sämereien- oder Speditions-Geschäft. Prima Referenzen; auf Wunsch persönliche Vorstellung.
Gefällige Anfragen beantwortet Herr Stadtrath Samberger in Gnesen.

Vertreter gesucht.

Für Stettin u. Umgebung sucht ein erstes Hamburger Thee-Import- u. Export-Haus einen leistungsfähigen besteingeführten Vertreter gegen Provision. Gefl. Offerten unter Aufgabe von Ia. Referenzen sub **H. N. 3547** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Concerthaus.

Heute Sonnabend, den 31. Dezember,
am **Sylvester-Abend:**

Grosses
humorist. Extra-Concert

von der Kapelle des Königs-Regiments
unter persönlicher Leitung des
Kgl. Musikdir. Herrn **R. Henrion.**
Anfang 9 Uhr. Entree 50 Pfg.
Im Vorverkauf 40 Pfg.

Das neue Jahr wird durch Fanfarenblasen auf Heroldstrompeten angekündigt.

Morgen Sonntag, Neujahr:
2 grosse Streich-Concerte.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Großer Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch einige Tage dieses Programm.
Zum Schluss:
Stettin im Lachkrampf,
ausgeführt vom ganzen Personal.
Man weint vor Lachen. Thränen werden gelacht.
Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**
Ende 12 Uhr.

Stadttheater.

Sonnabend Anfang 6 Uhr. Kleine Preise.
Im weißen Rößl.
Sonntag: 3½ Uhr: **Aschenbrödel.**
7 Uhr: **Lohengrin.**
Otfried Hagen als Gast.

Bellevue-Theater.

Täglich Nachmittag 3½: Kleine Preise.
Gastspiel des Zwergkomikers **Jean Brégant:**
Zwerg Nase. Weihnachtsmärchen.

Sonnabend: Anfang 7 Uhr. Al Preise: Auftreten des Zwergkomikers **Jean Brégant.** **Lumpaci Vagabundus.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr: Bons ungültig. Neu! Zum 1. Male: Neu! **Sein Trick.** Schwank in 3 Akten.

Bellevue-Theater.

Voranzeige.
Donnerstag, den 5. Januar 1899.
Einmaliges Gastspiel
Yvette Guilbert.

Preise der Plätze incl. **Garderobe:** Logen 7,10 Mark, I. Rang und I. Parquet 5,10 Mark, II. Parquet 4,10 Mark, II. Rang, Loge und Balkon, 2,— Mark, II. Rang 1,50 Mark, Stehplatz I. Rang 4,— Mark, Stehplatz Parquet 3,— Mark.
Vorbestellungen werden bereits heute entgegengenommen.

Bellevue-Etablissement

(Concertsaal).
Sonnabend, den 31. Dezember a. c.:
Grosser Sylvester-Ball.
Anfang 9 Uhr.
Großes Orchester.
Viele Ueberraschungen wie: Boubon-, Neujahrskarten-Regen u. s. w.
12 Uhr: **Große Narrenpolonaise** mit darauffolgendem **Schlangenwalzer.**
Große Gratis-Präsent-Verloosung.
Entrée für Herren ℳ 1.50, **für Damen** ℳ 1.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 31. Dezember. Anfang 8 Uhr, **Ende 11 Uhr. Extra große Sylvester-Vorstellung mit urkomischem Programm. Punkt 11 Uhr:**
Grosser Sylvester-Ball
mit verstärktem Orchester und großen Ueberraschungen.
Ohne erhöhte Preise.
Morgen Neujahr von 12—2 Uhr: **Gr. Gala-Matinee.**